

## „Kontrolle soll konkreten Nutzen bringen“



Dr. Walter Schoiber war seit 1998 Direktor des Landesrechnungshofes. Mit Ende Juni zieht er sich in den Ruhestand zurück (oben, Foto: Alexander Kaufmann); Dr. Walter Schoiber mit dem Präsidenten des NÖ Landtages, Ing. Hans Penz (unten, Foto: Ernst Reinberger)

**1998 wurde der niederösterreichische Landesrechnungshof installiert. An die Spitze dieser Einrichtung wurde vom NÖ Landtag Dr. Walter Schoiber gewählt. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Landesrechnungshofdirektor zieht er sich mit Ende Juni in den Ruhestand zurück. Ein guter Anlass für einen Blick zurück!**

**D**ie Niederösterreichische Landesverfassung legt die Aufgaben des NÖ Landesrechnungshofes als von der Verwaltung vollkommen unabhängiges Organ des NÖ Landtages ganz klar fest: die ständige Kontrolle der Finanzgebarung der Landesverwaltung auf Richtigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.

So weit der Buchstabe des Gesetzes. Natürlich ist es damit allein nicht getan – hinter dem verfassungsmäßig festgelegten Aufgabenbereich stehen natürlich in erster Linie jene Menschen, die Tag für Tag mit Engagement und Fachwissen dieser Aufgabe nachgehen. 16 Mitarbeiter, davon 14 Prüfer und zwei „Back Office“-Kräfte, hat der NÖ Landesrechnungshof. An ihrer Spitze steht, und zwar seit der Installierung dieser Einrichtung im Jahr 1998, Hofrat Dr. Walter Schoiber. Zuvor bereits Kontrollamtsdirektor, war er vor zwölf Jahren mit der Position des Rechnungshofdirektors betraut worden. Zunächst für sechs Jahre, 2004 stand dann die Wiederwahl an. „Diese erfolgte auf Antrag aller vier im Landtag vertretenen Parteien“, sieht Dr. Schoiber einen großen Vertrauensbeweis in der

damaligen Abstimmung. Nun, nach der maximalen Amtszeit von zwölf Jahren, zieht sich der 65-Jährige in den Ruhestand zurück.

### „Kontrolle darf niemals Selbstzweck sein“

„In den zwölf Jahren meiner Tätigkeit als Direktor des Landesrechnungshofes habe ich dem Landtag insgesamt 187 Berichte vorgelegt. Mein Ziel war es, einen Beitrag zu leisten, dass die Finanzmittel möglichst zweckmäßig und wirtschaftlich im Rahmen der geltenden Rechtsvorschriften verwendet werden. Als Erfolg sehe ich es an, wenn die Landesregierung unsere Empfehlungen aufgreift – und das ist ja durchwegs der Fall gewesen“, bilanziert Dr. Schoiber.

Das Spektrum der kontrollierten Einrichtungen in den vergangenen zwölf Jahren ist naturgemäß ein überaus breites – von Krankenhäusern bis zur Landesgartenschau. „Kontrolle darf aber niemals Selbstzweck sein, sondern sollte immer einen konkreten Nutzen stiften“, sagt Dr. Schoiber über das Credo, das ihn bei der Arbeit stets angeleitet hat. Und auch wenn die Erfolge der Tätigkeit des Landesrechnungshofes nicht immer in erster Linie in Geld messbar sind, so konnten auch zum Teil „quantitativ große Summen“ eingespart werden, etwa im Bereich der Krankenhäuser oder bei der Vergabe von Hochbauten, so der Landesrechnungshofdirektor.

### Konkrete Vorschläge für Verbesserungen

Stets gibt es durch die Prüfer auch konkrete Verbesserungsempfehlungen. Dies können etwa Vereinfachungen in der Organisation, die Erarbeitung neuer Strukturen oder auch die Vereinheitlichung von Verwaltungsvorschriften sein. „Auf Grund unserer Anregungen wurden auch einige Gesetze novelliert, wobei es erfreulich war, dass mehrmals in den Begründungen auch auf die Berichte des Landesrechnungshofes hingewiesen wurde“, nennt Schoiber etwa das NÖ Wasserwirtschaftsgesetz als Beispiel.





Das Bemühen des Landesrechnungshofes sei es, immer auch das Positive in die Gesamtbewertung einfließen zu lassen, betont Schoiber: „Wenn Fehler festgestellt werden, müssen wir sie natürlich aufzeigen, aber wir bemühen uns immer, auch das Positive hervorzuheben“. So spricht er auch nicht von „Geprüften“, sondern von „Kunden“, wenn er über jene Institutionen und Einrichtungen spricht, die von der Tätigkeit des Landesrechnungshofes betroffen sind. Gut ins Bild passt da auch, dass der Landesrechnungshof vor kurzem von einem Linzer Institut eine anonyme „Kundenbefragung“ durchführen hat lassen. Und zwar bei all jenen, die in den letzten drei Jahren durch den Landesrechnungshof geprüft wurden. „Wir wollten schlicht und einfach wissen, wie unsere Tätigkeit gesehen und beurteilt wird“, so Schoiber. Schon die Rücklaufquote war mit 68 Prozent für eine derartige Befragung äußerst gut. 94 Prozent haben die Schulnote 1 oder 2 vergeben für die Aussage „Bemüht sich, seine Kritik konstruktiv einzubringen“, 85 Prozent stimmten der Aussage „Bemüht sich um konkrete Verbesserungsvorschläge“ zu, ebenfalls 85 Prozent erhielt „Will verbessern und vereinfachen und nicht ‚schwarze Schafe‘ an den Pranger stellen.“

### Sehr gut ausgebildete Mitarbeiter

Neben dem Ziel, konkrete Verbesserungen einzuleiten, stand für Dr. Schoiber stets auch die exakte Arbeit im Vordergrund. Besonders stolz sei er daher auch auf die Tatsache, dass während seiner zwölfjährigen Tätigkeit niemals ein Bericht korrigiert werden musste. „Ich bin stolz darauf, dass die Aussagen und die Qualität der Berichte nie in Zweifel gezogen wurden“, betont er. Dafür dankt der Landesrechnungshofdirektor, der sowohl die Personal- als auch die Budgethoheit inne hat, seinen Mitarbeitern: „Sie sind allesamt sehr gut ausgebildet.“

Dass die Arbeit von Dr. Schoiber noch lange im Land

Niederösterreich nachwirken wird, liegt bei der Vielzahl und Vielfalt der in seiner Ära vorgelegten Berichte auf der Hand. Ein sehr gutes Beispiel für die Nachhaltigkeit der Tätigkeit des Landesrechnungshofes ist die letzte Prüfung, die Dr. Schoiber vorgelegt hat und die im Juni im Ausschuss des NÖ Landtages behandelt wird. Thema ist die Finanzierung der stationären Pflege in Niederösterreich – ein Thema, das wohl noch weit in der Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Es wurde dabei versucht, den künftigen Finanzbedarf des Landes Niederösterreich für die Pflegeversorgung auf Basis der demografischen Entwicklung zu ermitteln. „Dabei wurde nicht nur die stationäre Pflege, sondern auch das Pflegegeld, die sozialmedizinischen Dienste, die 24-Stunden-Betreuung und der Sozialhilfeaufwand aus der Pflegeversorgung bis zum Jahr 2020 dargestellt“, schildert Schoiber.

### „Rechnungshof wird immer wichtiger werden“

Allesamt Aufgabenstellungen, die wohl auch die Nachfolgerin Schoibers an der Spitze des Landesrechnungshofes beschäftigen werden. Mit 1. Juli wird Dr. Edith Goldeband die Funktion übernehmen. Die 49-jährige Juristin ist am 25. März dieses Jahres vom NÖ Landtag einstimmig gewählt worden und war zuletzt im Bundesrechnungshof als Sektionsleiterin tätig. Dort oblagen ihr unter anderem die Gebarungskontrolle der Bundes-, Landes- und Gemeindeverwaltung sowie die Bereiche Kommunikation, Personal, Wissensmanagement und parlamentarischer Verbindungsdienst.

Die Weichenstellungen für die nächsten Jahre sind also bereits erfolgt – aber wie sieht der scheidende Landesrechnungshofdirektor die Zukunft dieser Institution? Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten sagt er: „Die Finanzen werden immer wichtiger, und darum wird auch der Rechnungshof in Zukunft immer wichtiger werden.“

CHRISTIAN SALZMANN

Dr. Walter Schoiber mit  
Landeshauptmann  
Dr. Erwin Pröll 1995 (oben  
links, Foto: Wolfgang  
Bernhart);  
Im Gespräch mit Mitar-  
beitern: „Kontrolle muss  
immer auch konkreten  
Nutzen bringen“ (oben  
rechts, Foto: Alexander  
Kaufmann)